

Wenn Eva Gedanken an Venus weckt

Von Christine Weller

Skulpturen und Fotografien, die in großer Harmonie miteinander korrespondieren, sind seit dem Wochenende im Bürgerhaus Sulzfeld zu sehen. Ihre Schöpferin, die Künstlerin Monika Pankok aus Stuttgart, wird mit ihren Werken höchstem Anspruch an Ästhetik gerecht. Hauptthema ihrer Arbeiten ist der menschliche Körper.

Das oft karg wirkende ehemalige Sulzfelder Schulhaus ist ein idealer Rahmen für Kunstobjekte mit starker Ausstrahlung. Dies wird besonders bei der Präsentation der Arbeiten Monika Pankoks deutlich. Ihre sensiblen Fotografien und die mit sicherer Hand gestalteten Holzskulpturen sprechen eine so eigene klare Sprache, dass ein weniger schlichter Raum störend wirken könnte.

Reduziert auf den – vorwiegend weiblichen – Torso zeigt Pankok Körperlandschaften, die bei der Verknüpfung von Beate Leitmüller sehr treffend als „musikalische Kompositionen zu Anfassen“ bezeichnet wurden: Im Zentrum der Ausstellungshalle etwa strahlt dem Betrachter eine goldbraune Eva aus Eichenholz entgegen, bei deren Anblick so manch ein Besucher an Sandro Botticellis Venus denken mag.

In der Ecke ergänzt der Rumpf eines dunklen Adam das erste Menschenpaar. Über Fotocollagen nimmt die Künstlerin das Thema wieder auf und lässt als schemenhaften Hintergrund reale menschliche Körper zu der leicht abstrahierten, an sich aber natürlichen Form der Skulpturen Bezug nehmen.

Bewusst weist Monika Pankok auf das nur geistig reflektierte Vorbild Botticelli über die Skulptur „Eingriff“ und die Fotomontage „Venus“ hin. „Eingriff“ stellt nach ihrem Empfinden eine Muschel dar, die sie mit der Kettensäge aus Eichenholz herausgearbeitet hat. In der „Venus“ erscheint dieses Motiv vor einem zum Torso reduzierten weiblichen Akt wieder.

Nur selten entstehen solche Kompositionen bewusst. Deutlich sind sie bei der Skulpturengruppe im Erdgeschoss, die „das Ei als Urform des Lebens“ kraftvoll thematisiert. Meist arbeitet Monika Pankok aus dem Gefühl heraus und freut sich dann über die Interpretationen von Kunstfreunden. Auch die Wahl des Werkstoffs wird bei der Künstlerin von der Emotion bestimmt. Die Qualität der einheimischen Hölzer, mit denen die Stuttgarterin arbeitet, und deren eigene natürliche Aussage sprechen im Werk mit. Dennoch sind Monika Pankoks Ar-

beiten dynamische oder auch hochsensible Reflexionen ihrer eigenen Persönlichkeit. Dass fast alle Exponate weibliche Formen haben, erklärt sie damit, „dass mir der weibliche Körper einfach näher ist. Von den Formen her liegt er mir mehr als der männliche.“

Die junge Frau hat schon als Kind begonnen, sich künstlerisch zu verwirklichen. Einer abgeschlossenen Fotografenlehre folgten während der Berufspraxis fünf Semester Kunststudium in Ulm. Schnell erkannte Pankok ihre Vorliebe zum Werkstoff Holz und wählte zur Bearbeitung vorwiegend die Kettensäge: „Ich arbeite gern im Großen“.

Bei der Arbeit an ihren Kunstobjekten genießt Monika Pankok die „sinnliche Atmosphäre“. Eben diese warme, von hoher Ästhetik geprägte Sinnlichkeit gibt sie in ihrer Ausstellung weiter. Über diese Ausstrahlung ist vielleicht auch die Faszination zu erklären, die den Besucher erfasst, wenn er durch das Haus geht und alle 52 Objekte kontemplativ auf sich wirken lässt. Die 103. Sulzfelder Ausstellung ist auf jeden Fall sehenswert.

Info Die Arbeiten sind bis 12. März montags und donnerstags von 16 bis 18 Uhr sowie sonntags von 13 bis 17 Uhr im Bürgerhaus zu sehen.



Hohe Ästhetik: Monika Pankok aus Stuttgart stellt bis zum 12. März Holzskulpturen und Fotografien im Bürgerhaus Sulzfeld aus. (Foto: Alexander Hegny)